

## **Hasel, Erle, Weide und Co**

Mit zunehmender Tageslichtlänge startet Anfang März die Natur ins neue Pflanzenjahr. Die Haselnuss hat bereits ihre ersten Pollen durch den Wind auf die unscheinbaren weiblichen Stempel tragen lassen und Buchen, Erlen, Weiden, Pappeln und Ulmen spenden jetzt im Erstfrühling ab März ebenfalls reichlich Pollen. Mit dem eiweißreichen Pollen steigt das Eiweißangebot für Honigbienen, Wildbienen und Hummeln. Nur wenn die Bienen genügend Eiweiß erhalten, können sie ihre Brut richtig pflegen. Ab jetzt wächst also das Bienenvolk stetig mit dem ansteigenden Pollenangebot in der Natur.

Bis dann im Vollfrühling Süß- und Sauerkirschen, Äpfel, Birnen und Flieder blühen, die von den Bienen bestäubt werden müssen, um richtig gute Früchte im Herbst zu tragen, sind die Bienenvölker dank der großzügigen Pollenspender Hasel, Erle und Weiden so stark, dass sie dieser Bestäubungsaufgabe in großem Maße gerecht werden können.

Mancher Imker und viele Landwirte pflanzen deshalb immer wieder Salweiden oder ziehen aus Stecklingen weitere Weidenarten, die den Bienen, Hummeln, Wildbienen und etwa 100 Schmetterlingsarten mit ihrem Pollen- und Nektarangebot wichtige und oft einzige Nahrungsgrundlage im frühen Frühjahr bieten.

Gerade die Salweide, *Salix caprea*, stellt oft die erste große Futterpflanze für Insekten, Bienen und Hummeln dar. Wegen ihrer wunderschönen Kätzchenblüten wird die Salweide auch Kätzchenweide genannt und findet sich auch leider immer wieder als Palmweide in Vasen als Blumenschmuck.

Die Salweide ist getrenntgeschlechtlich und zweihäusig. Das heißt, die Salweide hat entweder weibliche oder männliche Kätzchen als Blütenstände. Die weiblichen Blütenkätzchen produzieren Nektar, die männlichen Blütenkätzchen Pollen. Beides sind wichtige Nahrungsgrundlagen für Biene, Hummel, Schmetterlinge und Co. Eines dieser männlichen Blüten-Kätzchen produziert etwa 5 Millionen Pollenkörner, ein Segen für die Honigbienen als unabdingbare Eiweißnahrung zur beginnenden Bruterzeugung.

Auch wenn sie auf dem heimischen Küchentisch noch so schön aussehen, sollten wir uns zurückhalten und diese ersten blühenden Sträucher, die so wichtig für unsere Insekten sind, jetzt nicht schneiden.

Besser ist es, Weiden im eigenen Vorgarten unterzubringen. Die Pollenweide (*Salix megapollis*) blüht ab Mitte März und bietet einen gedeckter Tisch für Hummeln, Sandbienen, Holzbienen, die gehörnte Mauerbiene sowie zahlreiche Schmetterlinge.

Mit ihren auffällig schlanken Blütenständen aus purpurfarbenen, später gelben Staubbeuteln leuchten die Kätzchen der Purpurweide (*Salix purpurea*). Sie erfreuen das menschliche Auge und werden als Farbsignale von über 40 Wild-Bienenarten verstanden, die damit an die Pollen- und Nektartankstelle gelockt werden.

Sollten die Weiden im Vorgarten zu groß werden, lassen sie sich nach der Blüte sehr gut auf jede beliebige Größe zurückschneiden.

Franz Merklinger